

Jost Auler, Caldinius. Dormagens römischer Reitersoldat. Eine Fibel für junge Leser.
archaeotopos-Verlag Dormagen 2009. 64 S.
€ 9,80.

Michael Kaiser

„Eine Fibel für junge Leser“ untertitelt der Autor ein Büchlein, mit dem er wohl nicht nur Schülern seiner Heimatstadt Dormagen römische Vergangenheit nahe bringen möchte.

Eine kleine Geschichte am Anfang des Bändchens wendet sich an Grundschüler und erzählt von dem römischen Reitersoldaten Caldinius im Jahre 89 n. Chr., der im Alenkastell Durnomagus als dekurio Dienst tut. Die Leser hören von der 500 Mann starken Reitereinheit und der Stelle im Stadtgebiet, an der sich damals deren Garnison befand. Sie erfahren, dass zu dieser Zeit der Rhein die Grenze zwischen dem römischen Reich und „Germanien“ war und die Dormagener Reiter einen Abschnitt dieser Grenze zu sichern hatten. Sodann schildert der Autor das Lager mit seinen Gebäuden, das zivile Lagerdorf mit seinen Bewohnern, ihren Gewerben und ihrem Warenangebot.

Danach lernt man die Familie des Caldinius kennen und erfährt etwas über ihren Lebensunterhalt. Weiter hören die jungen Leser von der Tracht und der Bewaffnung der Soldaten.

Folgend lässt Auler den Rittmeister Caldinius mit seinem Reiterzug einen Patrouillen- und Botenritt unternehmen, der ihn über andere uns durch Ausgrabungen bekannte, römische Siedlungsstellen wie der villa rustica in Dormagen-Nievenheim, dem Kleinkastell auf dem Reckberg bei Neuss-Uedesheim bis zum römischen Legionslager Novaesium führt.

Auf dem Rückweg denkt der altgediente Soldat Caldinius an seine nicht mehr ferne „honesto missio“ und dem dann beginnenden zivilen Leben, vielleicht als Töpfer in Durnomagus. Nach Dienstende begibt sich Caldinius zu Frau und Töchtern; die Familie verbringt den Abend beim Mühlespiel. Kinder der Moderne werden sicherlich überrascht sein, wie alt viele unserer heutigen Gesellschaftsspiele bereits sind.

Diese vorgeschickte Episode ist für die Zielgruppe leicht zu lesen und bietet in einfacher verständlicher Form viele Informationen.

Der Hauptteil des Bändchens versteht sich als Sachbuch für Jugendliche und gibt in seinem ersten Kapitel einen Abriss der römischen Geschichte am Niederrhein vom Beginn der Germanien-

offensive bis in flavische Zeit. Das zweite Kapitel widmet sich den frühen Spuren römischer Präsenz im Stadtgebiet Dormagen, tiberischen Grabfunden aus Zons, die wohl einem Vorgänger des Kastells Dormagen zuzurechnen sind, einem Kleinkastell bei Haus Bürgel (ehemals linksrheinisch) und schließlich der Ziegelei der Legio I auf dem Gelände der Dormagener Römerthermen. Die zwar konservierten, aber heute mit Boden und Rasen überdeckten Reste der Ziegelei dürften jungen Lesern kaum bekannt sein.

Mit Kapitel III – Gründung des Militärstandortes Dormagen – kommt der Autor zum Kern seiner Darstellung. Dargestellt wird die Lage des Kastells auf dem hochwassergeschützten Hochufer des Rheins im Bereich der Dormagener Altstadt, seine Verteidigungsanlagen und Innenbauten, zuerst in Holz-Erde bzw. Fachwerk, um etwa 150 n. Chr. in Steinbauweise. „Reiter für Rom“ ist das folgende Kapitel überschrieben, das sich, nach kurzem Überblick über die Truppenteile der römischen Armee, Tracht und Bewaffnung der Alenreiter zuwendet.

Die beiden folgenden Kapitel gelten der Pferdeausrüstung, der soldatischen Ausbildung und Übung und den Paraden und Reiterspielen mit ihren besonderen Rüstungen.

Darauf folgt eine Darstellung der Zivilgesellschaft für die und in der die Soldaten ihren Dienst versahen, zunächst die der engeren Umgebung des Zivilvicus, danach der des Hinterlandes. In einem eigenen Kapitel wird auf Bestattungssitten und Religionen eingegangen.

Der Schluss widmet sich der Spätantike und dem Übergang zur fränkischen Herrschaft.

Der kleine Band enthält für junge Leser eine Fülle von Informationen. Natürlich verbietet sich im Interesse der Lesbarkeit und des leichteren Verständnisses eine allzu große wissenschaftliche Genauigkeit oder gar eine wissenschaftliche Diskussion von selbst. Fachtermini und lateinische Benennungen werden überwiegend sofort erklärt, wenn auch gelegentliche Ausrutscher in den wissenschaftlichen Sprachgebrauch vorkommen. Der sehr gestraffte Text ist gelegentlich etwas missverständlich; so wird gleich zu Beginn von Kapitel I, Drusus zum Stiefsohn von Gaius Julius Caesar. Auch die Verwendung moderner Begriffe könnte leicht zu Missverständnissen führen: Den Cherusker Arminius kann man sicher nicht als „Warlord“ bezeichnen; Ziegel- und Steinbrucharbeiten waren bei den Legionären äußerst unbeliebt, aber die Bezeichnung als „Arbeitslager“ für die Unterkünfte der in Dormagen ziegelnden

Michael Kaiser

Vexillation weckt sicher falsche Vorstellungen.

Die vielfältig angerissenen Themen des Soldaten- und des Zivillebens werden knapp aber immer anschaulich abgehandelt. Die zahlreichen mit Bedacht zusammengetragenen Abbildungen sind geeignet, noch aufkommende Fragen zu klären. Die vielen Hinweise auf im Stadtgebiet Dormagen ergrabene archäologische Befunde wecken gewiss weitergehendes Interesse. Ein Glossar am Ende des Bandes wäre allerdings eine nützliche Abrundung der für interessierte Schüler sicher sehr faszinierenden Übersicht gewesen.

*Michael Kaiser M.A.
Stadt Neuss
Amt für Stadtplanung
Bodendenkmalpflege
Vellbrüggener Str. 29-31
D-41469 Neuss*